

Lehrkräfteversorgung

Bericht zur Statistik zum Unterrichtsausfall und Vertretungsunterricht vom März 2015

[ABJS 2015_03_05_Bericht zu TOP 3_Ausfall\[...\]](#)

PDF-Dokument [114.7 KB]



Statistik zum Unterrichtsausfall und Vertretungsunterricht

[1. Hj. 2014_15_U-Ausfall_nach_Kreisen.pd\[...\]](#)

PDF-Dokument [17.4 KB]

Vertretungsstatistik 2014/15

Mit 9,3% ist der Vertretungsbedarf weiter angewachsen. Gleichzeitig ist die Anzahl der ausgefallenen Stunden laut Statistik auf 1,7% gesunken. Der LER begrüßt die bundesweit einmalige, detaillierte Zusammenstellung der Daten.

Wir weisen jedoch darauf hin, dass Vertretungsunterricht häufig nicht die selbe Qualität wie Regelunterricht hat. Insbesondere das Zusammenlegen von Klassen und Kursen, sowie selbständig durchgeführte Studienaufgaben in der Sek 2 ohne Lehrkräfteaufsicht sind qualitätsmindernde Maßnahmen, die immerhin ein Viertel des vertretenen Unterrichts ausmachen.

Es gibt sogar Berichte, dass Schulsozialarbeiter Aufsicht in Klassen führen. Das sollten Eltern nicht dulden und sich in solchen Fällen an das Schulamt wenden.

Die Elternvertretungen der fünf Gymnasien in Teltow-Fläming haben eine gemeinsames Protestschreiben verfasst. Sie prangern unter Anderem an, dass die Ausstattung an Lehrerwochenstunden sich verschlechtert hat. Insbesondere fehlen Stunden für:

- für Förderung von Teilleistungsstörungen wie ADHS
- Arbeitsgemeinschaften
- Teilungsstunden
- Vertretungsreserve.



Protest gegen zu wenig Lehrerstunden für Gymnasien!

Schreiben der Elternvertretungen der fünf Gymnasien in Teltow-Fläming an Minister Baaske

[GYm TF an Baaske.docx](#)

Microsoft Word-Dokument [29.5 KB]

Fehlende Schulleiter(innen),

Kommentar des Landeselternsprechers zur Antwort auf eine Kleine Anfrage zum Thema:

"Offenbar sind an einigen Schulen, deren Bestand nicht gefährdet ist, seit mehreren Jahren die Schulleiterstellen unbesetzt. Dafür habe ich kein Verständnis. Solche jahrelangen "Hängepartien" wirken sich häufig negativ auf das Schulklima aus.

Darunter leidet nicht selten das Engagement und die Motivation der Lehrkräfte.

Letztlich sind es die Schülerinnen und Schüler, die das ausbaden müssen.

Die Schulleitung hat ja nicht nur organisatorische Aufgaben, die teilweise delegiert werden können. Sie muss die Qualitätsentwicklung vorantreiben: Schulprogramm umsetzen und weiterentwickeln, Stärkung der individuellen Förderung im Unterricht, Gremienarbeit, Kommunikation mit Eltern usw.

Auch bei Schulen, deren Bestand gefährdet ist, wirkt sich die Nichtbesetzung einer Schulleitungsstelle demotivierend aus. Gegen Übergangslösungen von einigen Monaten ist nichts einzuwenden. Zieht sich das aber über Jahre hin, so macht sich die Stimmung breit, hier würde eine Schule bewusst kaputt gemacht."

Wolfgang Seelbach, März 2015



Antwort auf eine Kleine Anfrage zu nicht besetzten Schulleiterstellen vom 9.3.2015

[Antw Anfr Schulleiterst unbesetzt.pdf](#)

PDF-Dokument [1.9 MB]

5.3.2015, Zahlen zum **Unterrichtsausfall 2014: Mehr Vertretung, weniger Ausfall**

[PM des Bildungsministeriums](#) [Artikel in der MAZ](#)



Schon wieder: Zahlreiche Zeugnisse ohne vollständige Noten!

Wer gedacht hätte, dass das Problem des Unterrichtsausfalls in Brandenburg gelöst sei, sieht sich getäuscht.

Schon wieder sind zahlreiche Zeugnisse unvollständig, weil durch Unterrichtsausfall nicht alle Noten gegeben werden konnten. Was in der Vergangenheit zunächst als

bedauerlicher Einzelfall und dann als vorübergehende Erscheinung bezeichnet wurde, ist auf dem besten Wege, zu einer Dauerkrankheit des Schulwesens zu werden: Der Unterricht kann nicht mehr im gesetzlich vorgesehenen Umfang stattfinden. Von 2000 betroffenen Schülern ist die Rede, eine genaue Aufschlüsselung will das MBS noch bekannt geben.

Da hilft es auch nicht, darauf zu verweisen, dass statistisch gesehen landesweit nur 2% ausfällt. Wenn an einer Schule über ein ganzes Halbjahr Englisch oder Musik ausfällt, ist das allenfalls ein schwacher Trost.

Was mich bei diesem Vorgang zusätzlich noch erschreckt, ist die Tatsache, dass Ministerium und möglicherweise Schulämter bis Mitte Januar davon nichts wussten. Erst am 22.1. ging das Ministerium an die Öffentlichkeit.

Hat denn die Verwaltung aus den vergangenen Halbjahren nichts gelernt? Warum wusste der Minister nichts? Warum haben die Schulämter nicht im Vorfeld Alarm geschlagen?

Es ist ja nicht das erste Mal, dass Zeugnisnoten fehlen und das Ministerium bis kurz vor Zeugnisausgabe davon nichts weiß!

Eltern sind jetzt aufgefordert, an den betroffenen Schulen in den Eltern- und Schulkonferenzen genau nachzufragen, wie es dazu kommen konnte und warum seitens der Schule bzw. der Schulämter keine ausreichenden Maßnahmen getroffen wurden. Vor Ort muss außerdem geklärt werden, wie die Defizite im nächsten Halbjahr aufgearbeitet werden können.

Siehe auch [Themen - Unterrichtsausfall](#) .

Wolfgang Seelbach, Sprecher des Landesrates der Eltern Brandenburg, 25.1.2015

Die betroffenen Schulen (PM des MBS vom 26.1.2015):

Folgende Schulen und Fächer sind betroffen:

Musik in Lübben FL Schule am Neuhaus, Zeuthen Gesamtschule Paul Dessau, Schorfheide
Grundschule Lichterfelde, Dahlewitz (Blankenfelde-Mahlow) Ober-schule Herbert Tschäpe.

WAT (Wirtschaft, Arbeit, Technik) in Perleberg Oberschule Friedrich-Gedike, Blankenfelde-
Mahlow Oberschule Herbert Tschäpe und Templin Oberschule Templin,

NW (Naturwissenschaften) in Perleberg Oberschule Friedrich-Gedike,

LER in Hennigsdorf Albert Schweitzer-Oberschule, Templin Goethe-Grundschule, Zeuthen
Gesamtschule Paul Dessau und Bernau Barnim-Gymnasium;

Kunst an der 1. Oberschule Velten, Rathenow Duncker-Oberschule, Schwedt Talsand-
Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe;

Sport in Rathenow Duncker-Oberschule;

Physik in Falkensee Kant-Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe und in Wünsdorf
(Zossen) Oberschule;

Informatik in Falkensee Kant-Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe;

Religion in Falkensee Grundschule am Gutspark Europaschule und Velten Bollhagen-
Gymnasium;

Geschichte in Zeuthen Gesamtschule Paul Dessau sowie

Biologie in Cottbus Oberschule Sachsendorf.

Der LER hat auf seiner Sitzung am 6.9.2014 beschlossen, den Protest zu unterstützen und fordert einen Erhalt der Kunstlehrerausbildung.

"Aufruf zum Erhalt der Ausbildung von Kunstlehrer_innen an der Universität Potsdam

Mangel an Kunstlehrer_innen in Brandenburg

Die Universität Potsdam ist derzeit die einzige Ausbildungsstätte für Kunstlehrer_innen in Brandenburg. 2011 wurde diese Ausbildung bereits auf das Studium des Grundschullehreramt Kunst beschränkt, so dass Brandenburgs weiterführende Schulen bereits jetzt auf Absolvent_innen anderer Bundesländer angewiesen sind. Nach der Unterzeichnung des Hochschulvertrags steht nun fest, dass auch der Studiengang Kunst im Primarbereich durch Mittelkürzungen entfällt und mithin im gesamten Bundesland keine Kunstlehrer_innen mehr ausgebildet werden.

Im Vergleich zum Studium anderer Unterrichtsfächer gibt es deutschlandweit ohnehin nur wenige Ausbildungsstätten für Kunstpädagogik und ästhetische Bildung. Die Zahl der Absolvent_innen ist durch die geringe Anzahl an Studienplätzen und deren Vergabe über Eignungsprüfungen stark begrenzt. In Brandenburg ist kurz- und mittelfristig für allen Schulformen ein Mangel an qualifiziertem Personal im Fach Kunst absehbar – er ist zum Teil schon vorhanden.

Die Notwendigkeit von Kunstunterricht

Kunstunterricht ist ein zentraler Bestandteil der allgemeinen und grundlegenden Bildung. Er befähigt Kinder und Jugendliche, nicht nur Bilder und Objekte, sondern auch Prozesse und Situationen als gestaltet zu verstehen und sie in kulturellen Zusammenhängen und in alltäglichen Situationen differenziert zu reflektieren. Um kulturelle Kompetenz und eine eigenständige, medienkritische und selbstbewusste Haltung zu entwickeln, ist eine fachgerechte schulische Förderung im Kunstunterricht für Kinder und Jugendliche unverzichtbar.

Qualifizierter Kunstunterricht trägt entscheidend zur Entwicklung ästhetischen Wahrnehmens und Denkens bei. Die Ausbildung spezifisch künstlerischer Ausdrucksmöglichkeiten in den bildenden und darstellenden Künsten wie Malerei, Installation, Film oder Performance, aber

auch in angewandten Künsten wie Design oder Architektur kann nur durch künstlerisch und fachdidaktisch professionell qualifizierte Kunstlehrer_innen gewährleistet werden.

Um alle Kinder und Jugendlichen – auch im Sinne eines inklusiven Leitgedankens – chancengleich zu erreichen, ist dieser Bildungsbeitrag nur an allgemeinbildenden Schulen zu leisten.

Kunstunterricht in der Grundschule

Insbesondere in der Primarstufe werden im Kunstunterricht wichtige Grundlagen für ein tiefgreifendes Verständnis von gestalterischen und künstlerisch-ästhetischen Prozessen angelegt. Kunstpädagogisch ausgebildete Lehrende unterstützen Kinder bei der Entwicklung individueller Wahrnehmung, Aneignung und Gestaltung ihrer Umwelt. Gerade für Kinder im Grundschulalter sind dabei künstlerisch-ästhetische Wege im Sinne eines offenen forschenden Erkundens und Lernens von besonderer Bedeutung.

Um diese Qualität von Kunstunterricht auch weiterhin für das Bundesland Brandenburg zumindest im Primarbereich zu sichern, ist der Erhalt der Ausbildung im Fach Kunst an der Universität Potsdam eine grundlegende Voraussetzung.

Die Lehrenden des Faches Kunst an der Universität Potsdam"

Beispiel Teltow: Kommunal geht kurzfristige Vertretung mit entsprechendem Budget offenbar unbürokratischer. [Bericht der pnn vom 6.5.2014](#)

Lehrkräfteversorgung: Kraftakt offenbar gelungen

20.8.2014 Nach einer Mitteilung der Bildungsministerin und schon vorher durchgesickerten Presseinformationen ([Berichten der pnn](#) und des Tagesspiegels) ist die Lehrkräfteversorgung durch die Rekordeinstellung von 900 neuen Lehrerinnen und Lehrern sichergestellt.

Wolfgang Seelbach, Sprecher des LER: "Wir freuen uns außerordentlich, dass dieser Kraftakt gelungen ist und zollen den verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Ministeriums unseren Respekt. Einfacher wäre es sicher gesehen, wenn die Landesregierung sich in den letzten Jahren durchgerungen hätte, schon vorausschauend einzustellen. Wir werden jetzt genau beobachten, wieviele Lehrkräfte tatsächlich an den Schulen ankommen und wie es mit der Versorgung auf dem Lande und in Mangelfächern aussieht. Eine wichtige Aufgabe wird es sein, die Seiteneinsteiger einzuarbeiten. Mit Fachleuten, die pädagogisch nicht oder wenig qualifiziert sind, wurden in den vergangenen Jahren nicht immer gute Erfahrungen gemacht."

Nach [Angaben des Ministeriums](#) werden 400 Lehrkräfte eingestellt, um die Arbeitszeitverkürzung von einer Unterrichtsstunde an Grund- und Oberschulen auszugleichen. Ca. 500 Lehrkräfte werden eingestellt, um die Abgänge zu kompensieren. Die Entlastung von Gymnasial-, Gesamtschul- und Berufsschullehrern werde weitere 300 Einstellungen zum nächsten Schuljahr zur Folge haben.



PM des Ministeriums

[2014 Einstellung 900 Lehrkräfte.doc](#)

Microsoft Word-Dokument [93.0 KB]



Junge Lehrkräfte braucht das Land! Foto: dpa

1000 neue Lehrer

Zur gestrigen dpa-Meldung, dass das Land Brandenburg 1000 neue Lehrkräfte braucht und das Land eine Werbekampagne startet, erklärt der Sprecher des LER, Wolfgang Seelbach:

"Wir wünschen dem Ministerium viel Erfolg für diese Herkulesaufgabe, denn eine ausreichende Versorgung mit Lehrkräften ist die wichtigste Grundlage für die Ausbildung unserer Kinder. Viel hängt jetzt davon ab, ob die abgewiesenen Lehrer aus Bayern und anderen Bundesländern ihren Weg nach Brandenburg finden. Wenn die Willkommenskultur nicht den gewünschten Erfolg zeigt, sollte das Land darüber nachdenken, finanzielle Anreize für Lehrer zu schaffen, die in den ländlichen Raum gehen.

In diesem Jahr ist der Bedarf nicht nur durch die schon länger prognostizierten gut 400 Stellen entstanden, sondern durch Stundenreduktion und mehr Vertretungsreserve - Maßnahmen, die wir begrüßen.

Im nächsten Jahr entspannt sich die Lage nicht, im Gegenteil: nach den Prognosen der Demografiekommission werden im Sommer 2015 wieder die gleiche Anzahl neuer Lehrkräfte benötigt.

Es rächt sich jetzt, dass die Regierung in den vergangenen Jahren keinen Einstellungskorridor geschaffen hat, sondern die Neueinstellungen nur sehr knapp am jeweils aktuellen Bedarf kalkuliert hat." 29.1.2014

[Demografiebericht, Seite 29](#) [Artikel in der MAZ](#) [Artikel in der moz](#)

Die **Aufstockung der Vertretungsreserve** war in den letzten Jahren eine der Hauptforderungen der Elternschaft.

Ab dem neuen Schuljahr 2014 soll die Aufstockung der Vertretungsreserve von 3% auf 4,5% greifen. Die Hälfte der zusätzlichen Mittel werden für Neueinstellungen verwendet, die andere Hälfte geht an die Schulen in Form eines flexibel einsetzbaren Budgets. 100 neue Lehrkräfte werden eingestellt. Die Schulen erhalten darüber hinaus einen Sockel von mindestens 3000 Euro, um kurzfristige Vertretungen zu realisieren. Größere Schulen erhalten bis zu 16000 Euro. Ein Nachtragshaushalt musste eingerichtet werden.

Die Regelung wird grundsätzlich in Elternkreisen begrüßt, geht jedoch nach Auffassung der Elterngremien nicht weit genug. Unsicher ist auch, ob ausreichend Teilzeit-Vertretungskräfte auf dem Markt zu finden sind. Der Landeselternrat hatte in der Vergangenheit eine Erhöhung auf 6% gefordert. Infos zur aktuellen Aufstockung [vom Bildungsministerium](#).

Eine weitere Forderung der Elternschaft ist die **Senkung der Klassenfrequenzen**. Wenn in Zukunft mehr individuell gefördert werden soll muss das Lehrer-Schüler-Verhältnis weiter verbessert werden.

Aktuell steht Brandenburg jedoch vor der großen Aufgabe, **ausreichend Lehrkräfte für die kommenden Jahre** zu finden. Allein im nächsten Schuljahr müssen ca. 1000 neue Lehrkräfte eingestellt werden, um die Abgänge, die Reduzierung der Arbeitszeit bei Grund- und Oberschullehrkräften und die erhöhte Vertretungsreserve auszugleichen.

Siehe auch die **Petitionen** der Kreiselternräte aus [LOS](#) und [HVL](#).